

MINT: Eine Chance für Mädchen

Schülerinnen der Fürstenbergschule zu Gast an der Fachhochschule Soest

VON VANESSA MOESCH

Hünningen/Soest – Es klingt ein bisschen nach Pippi Langstrumpf, doch das Projekt „Zukunft MINT!? – Ich programmier' die Welt, wie sie mir gefällt!“ hat mit dem Werk von Astrid Lindgren schon vieles gemein, nämlich Unabhängigkeit, Selbstbestimmtheit und Raffinesse.

Und MINT (also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), können nicht nur die Jungs, sondern auch die Mädchen.

28 Viertklässlerinnen der Fürstenbergschule waren nun zu Besuch an der Fachhochschule Südwestfalen in Soest, um an Workshops zu den Themen Programmierung, ChatGPT und 3D-Druck teilzunehmen und um sich viel von Elektrotechnik-Studentin Carolin Hornkamp abzugucken.

Die Grundschule ist von der nationalen Initiative „MINT Zukunft schaffen!“ mit dem Siegel „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet worden. „Ein tolles Konzept“, lobte Prof. Dr. Christine Kohring, die den MINT-Tag an der FH organisiert hatte, „aber leider auch noch mit Seltenheitswert.“ Für Kinder, deren Eltern in technischen Berufen arbeiten oder technische Studiengänge wie Maschinenbau, Elektrotechnik oder Informatik studiert haben, sei dieser Bereich völlig normal, für viele andere aber eben nicht, so Kohring, die im Fachbereich Elektrische Energietechnik Technische Informatik lehrt. „Es muss noch stärker ein Be-



Erste Schritte in der Programmierung lernten die Schülerinnen der Fürstenbergschule in einem der drei Workshops an der Fachhochschule Südwestfalen kennen.

FOTO: POSENTRUP

Das Programm „Wir stärken Mädchen“

Die schulischen Leistungen sind gut, die Abschlüsse auch, aber in **vielen Berufsfeldern** sind **Mädchen und junge Frauen** bis heute **unterrepräsentiert**. Berufswahlprozesse und -entscheidungen sind weiterhin stark vom Geschlecht abhängig. Das schränkt die Möglichkeit ein, einen passenden Beruf für junge Frauen zu finden. „Wir stärken Mädchen“ ist ein **Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung** und hat das Ziel, Mädchen zu be-

stärken, selbstbestimmt und unabhängig von Stereotypen zu sein. Das Programm mit den **Modulen „Wir stärken Mädchen – future ready“** und „Technovation Girls Germany“ unterstützt Projekte für Mädchen im **Alter von 10 bis 18 Jahren**. Die Mädchen erproben unter anderem ihre **Kompetenzen im digitalen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich** in Projekten direkt an der Schule.

QUELLE: WIR STÄRKEN MÄDCHEN

wusstsein dafür geschaffen werden, dass Frauen in technischen Berufen keine Ausnahme, sondern Normalität sind.“

Carolin Hornkamp studiert Elektrotechnik an der FH in Soest im dritten Semester. In ihrem Jahrgang studieren noch drei weitere Kommilito-

ninnen. Für den geringen Frauenanteil hat sie eine Erklärung: „Das Studium ist mit vielen Vorurteilen belastet und viele scheuen sich vor Mathe. Das Fach ist ein wichtiger Bestandteil, aber durchaus machbar und es lohnt sich total, sich anzustrengen.“ Schon in der Mittelstu-

fe war der Wunsch nach einem technischen Beruf gereift und sie hat ihr Abitur an einem Berufskolleg mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt absolviert. Einen konkreten Berufswunsch hat Carolin Hornkamp, die ebenfalls die Grundschule in Hünningen

besucht hat, noch nicht. Ihr steht eine große Vielfalt an beruflichen Perspektiven offen. Sie ist auch der Meinung, dass sich hartnäckig haltende Rollenbilder langsam auflösen sollten: „Frauen können natürlich als Ingenieurinnen arbeiten, genauso wie Männer Erzieher werden können.“ Ihrer Meinung nach fehle es immer noch an weiblichen Vorbildern für die nachwachsende Generation an Jung-Ingenieurinnen.

Die Viertklässlerinnen der Fürstenbergschule haben in ihr jedenfalls ein neues Vorbild gefunden. Die Studentin hatte Kohring am MINT-Tag im Workshop über ChatGPT unterstützt und geduldig bei der Eingabe von Daten in die App geholfen und Fragen beantwortet. In einem anderen Workshop zeigte Prof. Dr. Katharina Stahl, im Fachbereich Maschinenbau-Automatisierungstechnik im Lehrgebiet Künstliche Intelligenz tätig, den Mädchen erste Schritte der Programmierung mit der senseBox. Um CAD-Modellbildung und 3D-Druckvorbereitung ging es im Kurs von Prof. Dr. Jens Bechthold, Frederik Boin und Stefan Künne (alle aus dem Fachbereich Maschinenbau-Automatisierungstechnik). „Habt ihr schon eine Idee, was ihr später mal beruflich machen möchtet“, wurden die Schülerinnen zum Abschluss gefragt. „Lehrerin“, „Ärztin“ und „Bäckerin“ waren die Antworten und wer weiß, vielleicht entschließen sich einige ja auch für etwas ganz Normales, Elektrotechnik studieren zum Beispiel.